

Mit Händen,

Auslandsaufenthalte gibt es nicht nur für Schüler und Studenten: Ein Weizer Lehrling hat heuer einen Monat lang englische Arbeitsluft geschnuppert.

SONJA BERGER

Kondensator heißt auf Englisch „capacitor“ – eines der Wörter, die Thomas Schrei wohl nicht so schnell vergisst. Hat sein englischer Vorarbeiter sie ihm doch mit Händen und Füßen, Zeichnungen und Schnellausdrucken aus dem Internet erklärt. Einen Monat lang hat Thomas Schrei, Elektromaschinen-

NÄCHSTE PRAKTIKA

Der Verein IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch – mit Sitz in Wien organisierte 2011 für rund 250 österreichische Lehrlinge verschiedenster Branchen ein Auslandspraktikum. **Die nächsten Praktika** gibt es im Frühjahr 2012, die Ausschreibung dafür erfolgt im Oktober/November auf www.ifa.or.at.

techniker-Lehrling im vierten Jahr bei Siemens in Weiz, nämlich in einem Betrieb im südenglischen Portsmouth mitgearbeitet – im Rahmen eines Lehrlingsaustausches von IFA (Internationaler Fachkräfteaustausch). Statt

Füßen und Zeichnungen



Typisch englisch: In diesem Haus lebte der Weizer Lehrling mit seiner Gastfamilie

um Transformatoren drehte sich für den Lehrling dort zwar alles um Verkehrsampelanlagen und Bankomaten, aber: „Mir ging es bei dem Austausch in erster Linie um die Sprache, weil ich nächstes Jahr Englisch-Matura mache und ich später auch auf Auslandsmontage gehen will. Aber weil mein Vorarbeiter in England so bemüht war, habe ich auch fachlich viel gelernt“, erzählt Schrei.

Von Siemens wurde er für die Zeit freigestellt und weiterbezahlt, die Aufenthalts- und Reisekosten – die Lehrlinge wohnen bei Gastfamilien und besuchen einen Sprachkurs – wurden zum Großteil mit Fördergeldern aus dem Leonardo-da-Vinci-Programm bezahlt. „Ein Selbstbehalt von wenigen Hundert Euro bleibt übrig, der wurde bei mir aber netterweise auch von Siemens über-

nommen“, sagt Schrei, der der erste Weizer Siemens-Lehrling ist, der diesen Austausch gemacht hat – und heuer überhaupt der einzige Lehrling im Bezirk. Auf sich allein gestellt war er dabei trotzdem nicht. Hat man erst einmal alle Bewerbungsformalitäten erledigt, kümmern sich der Verein IFA und dessen Partner im Zielland um alles. „Vor dem Abflug gab es eine Infoveranstaltung in Wien, aber auch in England hatten wir immer Ansprechpartner vor Ort. Und am Anfang wird einem alles genau gezeigt, vom Weg zur Arbeit bis zum Umgang mit Öffis“, sagt Schrei. Zu lernen gab es also einiges. Neben vielen Fachvokabeln aber vor allem eines: „Ich habe jetzt sicher mehr Selbstvertrauen, was das Reden auf Englisch betrifft“, sagt Schrei.

Viele neue Wörter und mehr Selbstvertrauen beim Reden in der Fremdsprache brachte Thomas Schrei der Lehrlingsaustausch in England BERGER, KK (2)

INTERVIEW

„Für alle Berufe offen“

IFA schickt Lehrlinge und Fachkräfte ins Ausland.

An wen richtet sich der Fachkräfteaustausch?

SABINE HOFSTÄTTER: IFA ermöglicht Lehrlingen ab 16, Schülern berufsbildender Schulen, ausgearbeiteten Fachkräften und Auszubildern ein Auslandspraktikum von zwei Wochen bis zu einem Dreiviertel Jahr.

Unabhängig von der Berufssparte, in der man ist?

HOFSTÄTTER: Bei Handel, Büro und Tourismus ist es meistens leichter, aber alle Berufsgruppen können sich bewerben.

Welche Länder sind dabei?

HOFSTÄTTER: Grundsätzlich ganz Europa. Man kann Präferenzen angeben, die Zuteilung erfolgt dann nach Verfügbarkeit. Am größten ist die Nachfrage nach dem englischsprachigen Raum und Deutschland.

Muss man für das Praktikum extra Urlaub nehmen?

HOFSTÄTTER: Zum Teil. Manche



Sabine Hofstätter, Vize-Geschäftsführerin von IFA

Unternehmen stellen die Lehrlinge aber auch bei Bezahlung frei. Manchmal ist auch die halbe Zeit Urlaub, die halbe Zeit Freistellung.

Wie viel kostet es?

HOFSTÄTTER: Der Austausch wird zum Großteil durch Fördergelder finanziert. Für drei bis vier Wochen ist mit einem Selbstbehalt zwischen 100 und 550 Euro zu rechnen.

Wie erhält man einen Platz?

HOFSTÄTTER: Entweder, die Lehrlinge bewerben sich direkt auf eine unserer Ausschreibungen und wir organisieren alles zu einem vorgegebenen Zeitpunkt oder der Betrieb wählt einen Lehrling, den Zeitpunkt und das Partnerunternehmen selbst aus und wir stellen die Förderung zur Verfügung und helfen bei der Abwicklung. Manchmal wird das Praktikum auch über die Berufsschule organisiert.

